



Heute möchte ich ...

Gedanken ...

zu den Tagen der Karwoche, zu Ostern und zu den Osterbräuchen

Seite 5 bis 7

Dankbar sein ...

macht glücklich - Neue Wege gehen in der Fastenzeit

Seite 4

Der Eltern-Kind-Treff

Wir freuen uns auf Eltern mit ihren Kindern von 0 - 3 Jahren

Seite 3



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Pfarrverbands St. Pölten-Süd!

Gott sei Dank ist Gott fehlerfreundlich. „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie!“ hat Jesus zu den Leuten gesagt, als sie eine Frau zu ihm brachten, die man bei einem schweren Fehler er tappt hatte. Und zur Frau sagte Jesus: „Ich verurteile dich nicht.“ Und er hat von einem Vater erzählt, der ein Freudenfest feiert, als sein Sohn zurückkommt, der sicher mehr als einen Fehler gemacht hat. So ist Gott, hat Jesus gesagt. Und: Daran sollt ihr euch ein Beispiel nehmen. Dann wird euer Leben leichter werden.

Jesus hat nicht verurteilt und niemanden abgewertet. Er ist davon ausgegangen, dass keiner gerne Fehler macht. Er hat jedem die Chance gegeben, einzusehen, was falsch war und sich zu ändern. Es wird erzählt, wie Menschen dadurch frei geworden sind, umzukehren, sich anders zu verhalten.

Wir sind lebendige Wesen. Wir machen Fehler. Wir sind angewiesen auf fehlerfreundliche Menschen, die uns nicht abwerten und verurteilen. Menschen, die nachfragen und verstehen helfen, warum wir welche Fehler machen. Menschen, die uns

die Chance geben, zu sehen, was falsch war, damit wir uns anders verhalten lernen.

Natürlich gibt es Berufsgruppen, bei denen wir dankbar sind, wenn keine Fehler passieren. Wenn ich auf die Diagnose einer Ärztin warte, wenn ich in ein Flugzeug einsteige, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, dann möchte ich mich verlassen können, dass die Beteiligten nach Möglichkeit keine Fehler machen. Manchmal liegt auch die Versuchung nahe, sich die Fehlerfreundlichkeit zunutze zu machen, wo man eigentlich nur ein bisschen schlampig ist, oder oberflächlich oder nicht umsichtig genug.

Wenn etwas schiefgeht, müssen andere die Kastanien aus dem Feuer holen und meinen Fehler in Ordnung bringen. Das ist nicht das, was Jesus gemeint hat.

Jesus sagte zu der Frau: „Ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Sie hat einen Fehler gemacht, daran lässt er keinen Zweifel. Aber er gibt ihr eine Chance. Sie kann ihren Fehler erkennen. Sie kann neu anfangen, aus ihm herauswachsen und es besser machen.

Wir Christen glauben: So ist Gott. Es tut unserer Welt gut, wenn wir uns daran ein Beispiel nehmen.

Fehlerfreundlichkeit ist die Chance, auf den Anspruch an uns und andere zu verzichten, wie eine Maschine funktionieren zu müssen, die keinen Fehler macht. Fehlerfreundlichkeit öffnet den Raum für Menschlichkeit – unsere Mitmenschlichkeit. Nichts dem Zufall zu überlassen, alles im Griff zu haben, alle Energie darauf zu verwenden, Fehler auszumerzen – das erzeugt eine enge und kalte Atmosphäre. Da entsteht ein Klima der Angst. Da kommen auch die Stärken nicht mehr zum Tragen. Wachsen, Leben, Reifen – das braucht einen Raum, in dem auch Fehler sein dürfen. Und gerade das Unperfekte, das, was wir nicht im Griff haben, kann zur Gelegenheit werden, dass wir die Gnade Gottes, seine Nähe und sein Wirken erfahren.

Die Teppiche der Navajos in Nordamerika können dafür ein gutes Bild sein. Die Navajos weben in jeden Teppich in einer Ecke einen Webfehler ein und betrachten diesen Fehler als die Stelle, „wo der Geist in den Teppich hineingeht und aus ihm herausgeht“. Der Fehler gehört dazu – und er wird zum Einfallstor für den Geist – christlich gesprochen: zum Einfallstor der Liebe Gottes.

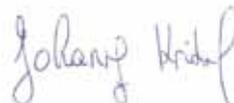
Eine entlastende Fastenzeit, ein gesegnetes Osterfest und eine schöne Osterzeit wünschen Ihnen



Pfarrer
Franz Schabasser



Pastoralassistent
Martin Kastner



Pastoralassistent
Johannes Kritzl



Pastoralpraktikantin
Christina Dietl

Offenlegung

Der Pfarrverband St. Pölten Süd ist zu 100 Prozent Inhaber (Verleger) der Pfarrzeitung KONTAKT - kreuz & quer.

An dieser Ausgabe der Zeitung arbeiteten mit: Pfarrer Franz Schabasser, PAss Martin Kastner, PAss Johannes Kritzl, Monika Keiblinger, Anita Taboga, Christina Dietl, Erwin Lasslesberger, Eva Lasslesberger, Reinhard Länger, Rudolfine Scheiblauber, Udo Scheiblauber, Sabine Bernegger.

Fotos: Susanne Nusterer, Verena Kaliwoda, Rudolfine Scheiblauber, Udo Scheiblauber, Martina Gruber, Leo Gruber, Martin Bernegger, Timo Klostermeier / pixelio.de.

Verleger, Herausgeber und Hersteller: Pfr. F. Schabasser. Redaktion: Verlags- und Herstellungsort: 3100 St. Pölten, Josefstraße 90.

Druck: Henzl Media GmbH, Ochsenburger Str. 2, 3151 St. Pölten – St. Georgen.

Der Eltern-Kind-Treff

Einladung an alle Eltern mit ihren Kindern zwischen 0 und 3 Jahren

„Lasset die Kinder zu mir kommen!“ ist ein bekannter Ausspruch von Jesus. In unseren Pfarren muss Raum für Kinder sein. Ganz viel Raum bietet das Pfarrheim in Spratzern. Da treffen sich regelmäßig Kinder im Vorkindergarten-Alter und ihre Eltern.

Wir singen zusammen, tanzen zu bekannten Ringel-Reigen-Liedern, basteln und malen.



Die wichtigsten Informationen:

Ort: Pfarrheim Spratzern (Eisenbahnerstraße 4/ Ecke Rößlergasse 20)

Leitung: Pastoralpraktikantin Christina Dietl (Kontakt: 0664 / 406 4775)

Termine bis zum Sommer 2018:
22. Februar, 8. März, 22. März,
5. April, 19. April, 3. Mai, 17. Mai,
7. Juni und 21. Juni, jeweils am
Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr

Außerdem hören wir Geschichten von Jesus und den Heiligen, wie z.B. vom Hl. Martin oder vom Hl. Nikolaus.

Bei jedem Treffen gibt es auch eine Jausen-Zeit, bei der sich die Eltern untereinander austauschen können.

Der Eltern-Kind-Treff ist offen für Neue.

Wir freuen uns, wenn auch Sie mit Ihren Kindern an diesem Treffen teilnehmen möchten.

Wir freuen uns über Unterstützung bei der Gestaltung und Leitung des Eltern-Kind-Treffs. Wer gerne mit Kindern arbeitet, kann sich bei Christina Dietl melden.

Christina Dietl

Ein Teller Suppe

Was steckt alles in einem Teller Suppe?

Welche Wörter und Botschaften finden Sie in dieser „Buchstabensuppe“?

Es ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit, wenn man auf einen Teller Suppe eingeladen wird, mit jemandem gemeinsam isst und teilt.

Der „Suppenonntag“ in Kapistran und Spratzern ist so ein gutes und wichtiges Zeichen. Mit den Spenden, die beim gemeinsamen Suppenessen gegeben werden, unterstützen wir die Aktion „Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung.

Wir geben, damit benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika über mehr Mittel zum Leben verfügen. Teilen spendet Zukunft!



Finden Sie die versteckten Wörter?

Suppenonntag in Kapistran:

25. Februar 2018: Nach der Messe werden im Pfarrzentrum verschiedene selbstgemachte Suppen zum Mitnehmen oder zum gemeinsamen Essen angeboten.

Suppenonntag in Spratzern:

11. März 2018: Nach der Messe können selbstgemachte Suppen nach Hause mitgenommen werden. Gemeinsames Suppenessen um 11.30 Uhr im Pfarrheim Spratzern.

Martin Kastner

Pfarrverband

**Fastenaktion
2018
Solidarisch leben**

Ein Projekt unter vielen:

Dank Ihrer Hilfe konnten über die Fastenaktion Schulbänke für Kinder in Tamilnadu (Südindien) gekauft werden. Weitere Schulmöbel und eine Schulküche sollen demnächst finanziert werden.

Bildung, Gesundheit, Umwelt und die Unterstützung der pastoralen und sozialen Arbeit unserer Partnerinnen und Partner bilden das Zentrum unserer Arbeit.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin dabei!

Danke!

Dankbar sein macht glücklich

Neue Wege gehen in der Fastenzeit

„Wir sind alle keine Heiligen“ - mit diesem Spruch werden oft kleinere oder größere Nachlässigkeiten entschuldigt. Manchmal ist es auch eine billige Ausrede. Auf etwas zu verzichten, sich einzuschränken, noch dazu aus religiösen Gründen, scheint nicht mehr aktuell zu sein.

Es passt nicht mehr zum Anspruchsdenken, das immer mehr um sich greift und auch von Teilen der Politik gefördert wird – Stichwort: „Das steht mir zu!“ Dieses Denken hat mit Freiheit wenig zu tun. Es schürt nur die Angst, benachteiligt zu werden, zu kurz zu kommen, nicht teilhaben zu können oder etwas zu verpassen.

Die Fastenzeit bietet die Chance, unser Leben einmal unter einem anderen Aspekt zu sehen. Es anders, besser zu verstehen, wenn wir es nicht länger als Anspruch, sondern als Geschenk betrachten, wenn wir uns wieder als Teil einer über die eigene Person hinausgehenden göttlichen Ordnung erleben. Probieren wir es doch einmal aus: den Blick auf das Gute richten, uns täglich überlegen, wofür wir dankbar sein können und diesen Gedanken laut aussprechen.

Eine Übung, die einer der großen spirituellen Lehrmeister unserer Zeit, der Benediktinermönch David Steindl-Rast, empfiehlt, der meint: „Dankbar sein macht glücklich.“

Innehalten,
damit du nicht an dem Geschenk des Augenblicks vorbeihastest!

Innewerden,
durch Achtsamkeit für das Geschenk dieses Augenblicks:
Gelegenheit!

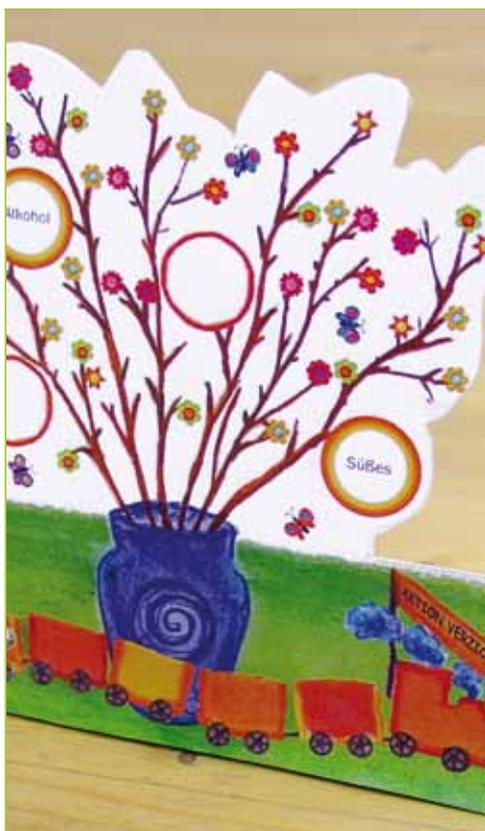
Antworten,
das heißt, diese kostbare Gelegenheit nutzen!

Immer und immer wieder dies üben: innehalten – innewerden – antworten!

Das ist das Rezept für echte Freude.

Bruder David Steindl-Rast,
Quelle: www.Gratefulness.org

Erwin Lasslesberger



AKTION „plusminus“ des Familienverbandes



Wir haben es in der Hand

- etwas zu verändern,
- Gutes für uns, für andere oder die Umwelt zu tun,
- auch manches zu unterlassen.

Nützen wir die Fastenzeit, um gewohntes Konsumverhalten zu ändern – weniger ist oft mehr!

Zur Unterstützung gibt es die bewährten Materialien:

für Familien mit Kindern ein Fastenbäumchen zum Bekleben, Plakate zum Gestalten für Kindergarten, Volksschule und Gruppenstunden, eine App für Jugendliche und Erwachsene.

Alle Materialien können kostenlos (Portoersatz) beim Familienverband der Diözese St. Pölten, Tel. 02742/35 42 03 oder per E-Mail: info-noe@familie.at oder unter www.aktionplusminus.net bestellt werden.

Kleine Änderung – große Wirkung

Unter diesem Motto startet der Familienverband am 14. Februar die diesjährige Aktion „Gutes Leben“. Unsere kostbaren Lebensmittel, Klimaschutz im Alltag, Kinder stärken, Ansprüche reduzieren... sind einige weitere Themen, zu denen es wieder Impulse zum Nachdenken, Diskutieren und Ausprobieren gibt.

Sämtliche Impulse und Informationen werden innerhalb von sechs Aktionszeiträumen per Mail zugesandt. Machen Sie mit?

Dann melden Sie sich an unter: info-noe@familie.at oder Tel. 02742/35 42 03.



Gedanken zu den Tagen der Karwoche

Palmsonntag

Als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog, breiteten viele ihre Kleider auf der Straße aus, rissen Zweige von den Büschen ab, streuten sie auf den Weg und riefen: „Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn!“

Wir kommen zu Dir

Wir stehen mit leeren Händen vor Dir,

Herr, unser Gott, und Du kannst sie füllen!

Wir sind da, offen, bereit zu empfangen.

Wir kommen zu Dir mit all dem, was uns bewegt:

mit Akkorden der Trauer,
mit Tönen des Schmerzes,
mit Liedern der Sehnsucht
und mit Melodien der Freude.

Zu Dir können wir mit allem kommen:

mit unserem Alltag,
mit unserer Mittelmäßigkeit,
mit unseren Stärken und
unseren Schwächen,
unseren Fehlern und dem,
was uns gelungen ist.

All das legen wir Dir zu Füßen,
all das breiten wir vor Dir aus.

Thomas Kroll

Gründonnerstag

Jesus nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: „Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Brot der Freundschaft

Freundschaft ist das Brot, wovon Menschen leben.

Noch im Morgengrauen, sogar am Regentag, lässt Freundschaft Sonne aufgehen.

Und am Abend baut sie eine Leiter zu den Sternen.

Sie lässt den Garten blühen, wo sonst nur Steppe ist.

Von der Freundschaft leben die Menschen: wovon aber lebt die Freundschaft?

- Von der Gemeinsamkeit der Wege.
- Von der Offenheit des Erzählens.
- Von der Aufmerksamkeit des Hörens.
- Von der Behutsamkeit der Sorge.
- Von der Freude des Teilens.
- Von der Sanftmut des Trostes.
- Von der Beharrlichkeit des Verzeihens.
- Von der Unerschöpflichkeit des Vertrauens.

Joop Roeland

Karfreitag

Pilatus sagte: „Seht, da ist der Mensch! Ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen.“

Seht den Menschen

- der seine Arme öffnet und sich anderen Menschen liebevoll zuwendet,
- der seine Arme öffnet, um andere zu umarmen,
- der seine Arme öffnet und die Not der anderen spürt,
- der seine Arme öffnet und dadurch andere aus ihrer Einsamkeit, Isolation und Depression herausholt,
- der seine Arme öffnet und durch seinen Einsatz dem Elend in der Welt entgegenwirkt,
- der seine Arme öffnet, nicht um für sich zu raffen, sondern um zu geben und Geschenkte anzunehmen,
- der seine Arme öffnet und sich von Gott und seiner Umwelt anrühren lässt,
- der seine Arme öffnet und durch die Hingabe an andere Menschen Glück erfährt,
- der seine Arme öffnet, um die Liebe Gottes und die Liebe der Menschen anzunehmen,
- der trotz seiner Fehler und Schwächen vollkommen wird, wenn er seine Arme öffnet und im „Kreuz“ Leben und Heil erfährt,
- der durch seine offenen Arme das Leid und den Tod aller Menschen besiegt hat.

Brigitte Heinrich

Gedanken zu Ostern

Osternacht – „Er ist auferstanden!“

Kinderweisheit und Osterglaube

Ich war gerade mit der langen Erzählreise über Abendmahlssaal, Ölberg und Golgatha bis zur Auferstehung zu Ende gekommen. Da hab ich an den Seppl in der dritten Bank die gewichtige Frage gestellt, was ihm denn an der Erzählung von Jesus am besten gefallen habe. Der Achtjährige, auf einem einsamen Hof zu Hause, gab strahlend die Antwort: "Dass alles so gut ausgeht!"

Kinderantworten haben es manchmal in sich. Sie lassen aufhorchen, zwingen zum Lächeln - und zum Ernstwerden, und hie und da regen sie mehr zum Nachdenken an als so manches Expertenblabla...



"Dass alles so gut ausgeht..." - der Bergbauernbub hat damit unbewusst eine Ursehnsucht der Menschheit ausgesprochen. Wir machen die Erfahrung, dass die Welt nicht heil ist. Die leise Kinderstimme im tiefsten Grund der Seele, die die Sehnsucht

nach dem Glück nie verstummen lässt und immer wieder zum Blühen bringt wie eine Seerose auf dunklem Gewässer - von woher bekommt sie Antwort?

Nur einer hat das Dunkel der Erde, des Leids und des Todes mit der Dynamik der Allmacht durchbrochen: der Auferstandene. Und weil er nicht von unserer Seite kommt, der Seite der Ohnmacht, ist er der einzige, dem ich abnehme, dass doch alles - trotz allem - "gut ausgeht": Womit der kleine Iodenbehoste Amateurtheologe von der dritten Bank doch wieder recht bekommt. Im Auferstandenen erfüllen sich die sonst zur Enttäuschung verurteilten Träume der Menschheit.

Reinhold Stecher

Ostersonntag

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: „Ich habe den Herrn gesehen!“

Auferstanden

Grab, das ist: nicht mehr weiterkönnen.
Grab, das ist: keine Aussicht haben.
Grab, das ist: zerbrochene Seele.
Grab, das ist: ausgeronnen.
Grab, das ist: tot.

Auferstanden, das ist: Aufgabe haben.
Auferstanden, das ist: Neuland sehen.
Auferstanden, das ist: Liebe schenken.
Auferstanden, das ist: vertrauen können.

Josef Dirnbeck / Martin Gutl

Ostermontag

Und sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“

Manchmal feiern wir mitten am Tag

Manchmal feiern wir mitten am Tag
ein Fest der Auferstehung.
Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da.
Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.
Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da.
Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da.
Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.
Sperrungen werden übersprungen, und ein Geist ist da.

Alois Albrecht



Osterbräuche

Palm-Zweige

Sie sind vom Palmsonntag, dem sechsten und letzten Sonntag der Fastenzeit, nicht wegzudenken: die Palmzweige. In Jerusalem verwenden die Menschen damals wie heute große Palmwedel, um Jesus zuzujubeln, der in die Stadt einzieht. (Johannes 12,13) Bei uns hat es sich vor vielen Jahrhunderten eingebürgert, Palmkätzchen als Ersatz zu verwenden. Die Palmkätzchen blühen sehr frühzeitig und sind nach dem Winter die erste Nahrungsquelle für Bienen. Zusammen mit Buchsbaumzweigen werden sie zu Büscheln gebunden, zu Beginn des Palmsonntags-Gottesdienstes mit Weihwasser gesegnet und bei der Prozession mitgetragen.



Viele Menschen stecken das Palmbuschen dann in ihrem Haus hinter das Kreuz an der Wand. In ländlichen Gebieten werden die Palmzweige manchmal auch in die Erde auf den Feldern gesteckt. Sie sollen Segen für Haus und Hof und für eine gute Ernte bringen.

Viele haben zu Hause einen Osterstrauch aus Palmzweigen, an den bunte Eier gehängt werden.

Auch am Aschermittwoch haben wir es mit den Palmzweigen zu tun: Die Asche, mit der uns ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, entsteht durch die Verbrennung der Palmzweige des Vorjahres.



Ratschen

Das Ratschen ist vor allem in Österreich, aber auch in manchen katholischen Gebieten Deutschlands verbreitet. Es wurde 2015 von UNESCO zu einem Immateriellen Kulturerbe in Österreich erklärt. Für viele ist das Ratschen ein Fix-Bestandteil der letzten Kartage.

Die Kirchenglocken und die Orgel ertönen am Gründonnerstag zum Gloria-Lied zum letzten Mal. Dann verstummen sie als Zeichen der Trauer aufgrund des Leidens und Sterbens Jesu. Erst zum Gloria in der Osternacht sollen sie wieder erklingen.

Damit die Menschen aber trotzdem an die Gebetszeiten in der Früh, zu Mittag und am Abend erinnert werden, ziehen die Ratscher durch die

Straßen. Sie sind mit ihren Holzinstrumenten gut hörbar und rufen dazu kurze Sprüche, die die Menschen an die Besonderheit dieser Tage erinnern. Für ihren treuen Dienst bekommen die Ratscher/innen von den Leuten Süßigkeiten, Eier und ein bisschen Geld.

Ei

Das Ei steht spätestens seit dem Mittelalter in Verbindung mit Ostern. Der Grund liegt wohl darin, dass man in der Fastenzeit keine Eier essen durfte und diese sich also ansammelten. Das Färben und das „Pecken“ machten das Eier-Verspeisen zu Ostern natürlich interessanter.

Außerdem ist das Ei ein Symbol für Fruchtbarkeit und Neubeginn. Es passt zum Frühling, und zu unserem Auferstehungs-Glauben: Ein Küken, das im befruchteten Ei heranwächst, ist verborgen. Wir wissen nicht, wie es um das Küken steht. Genauso verborgen war Jesus in seinem Grab. Wenn die Schale aber aufbricht und das Küken ausschlüpft, wissen wir, dass es lebt. Jesus ist am dritten Tag aus seinem Grab zum Leben auferstanden.



Timo Klostermeier / pixelio.de



Hase

Vor allem für die Kinder gibt es kein Ostern ohne den Osterhasen. Er bringt die bunten Eier. Der Grund, warum sich der Hase zu den Eiern gesellt, liegt vermutlich darin, dass auch er ein Frühlings-Bote ist. Ursprünglich war der Hase ein heidnisches Fruchtbarkeits-Symbol. Antike Fruchtbarkeits-Göttinnen wurden mit dem Hasen dargestellt. Denn bekanntlich vermehren sich die Hasen rasch.

Im Mittelalter glaubte man, dass der Hase die Augen immer offen habe und daher eigentlich nie schlafe. Daher sah man in ihm ein Symbol des ewigen Lebens und deutete es auf Christus hin. Jesus ist ja nicht im Tod, also im ewigen Schlaf, geblieben, sondern er lebt.

Christina Dietl

Aktionsgruppe Gerechtigkeit

Herzliche Einladung zum Kennenlernen einer „anderen Welt“: P. Abraham Sireu vom Volk der Pokot in Kituti in Kenia besucht Spratzern und die Aktionsgruppe Gerechtigkeit. „Ich freue mich sehr darauf diese Aktionsgruppe kennenzulernen, weil ich auch nur durch die Entwicklungshilfe aus Österreich die Möglichkeit eines Schulbesuches hatte,“ schreibt P. Abraham.

Er ist Comboni-Missionar und arbeitet derzeit in einer Pfarre in Graz. P. Abraham wird uns von den Schulprojekten, die wir in Kenia seit mehr als 20 Jahren unterstützen, berichten und uns aus seinem eigenen Leben erzählen.

Donnerstag, 8. März 2018, um 19.30 Uhr im Pfarrheim Spratzern



Morgengebet in der Fastenzeit und in der Osterzeit

Schöpfen aus den Quellen des Heils: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb 21,6) Gemeinsam den Tag beginnen im Hören auf Gott und Schöpfen aus seiner Kraft, in der Stille, im Beten und Singen.

Freitags (16. Feb. bis 23. März und 6. April bis 18. Mai) von 7 Uhr bis 7.30 Uhr in der Wochentagskapelle der Kirche in Spratzern. Nach dem Morgengebet am 18. Mai gibt es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrhof in Spratzern.

Heiliger Plausch



„Die heiligen drei Könige werden ja immer älter“, stellt die Hl. Theresia fest. „Gleich zwei Gruppen erwachsener Könige waren heuer im Pfarrverband unterwegs. Sie und die Kinder und Jugendlichen haben für Projekte der Dreikönigsaktion eine Menge Geld ersungen.“ - „Aber auch die Erwachsenen müssen ihre Texte und Lieder vortragen. Vorher absammeln wie im Bootshaus, das geht nicht“, schaltet sich der Hl. Wilhelm ein. „Da fragten sich die Besucher sicher „Wo war denn da die Leistung?“. - „Ich finde, es ist eine große Leistung aller, diese Aktion jedes Jahr vorzubereiten und durchzuführen“,

weist ihn die Hl. Katharina scharf zurecht. Alle nicken und ihre Heiligenscheine leuchten vor Begeisterung viel heller als sonst. Doch der Hl. Wilhelm lässt es sich nicht nehmen, seiner Rolle als ewiger Kritiker gerecht zu werden. „Ihr findet ja immer alles super. Wahrscheinlich hat es euch auch gefallen, dass die Lieder, ja die ganze Messe, vom Zwitschern und Pfeifen des Diaprojektors begleitet wurde. Dass die Heizung in der Wochentagskapelle kaputt ist und mittlerweile auch das Dach darüber undicht geworden ist, das findet ihr wahrscheinlich auch super“, ätzt er. „Jetzt mach einmal einen Punkt“, ruft die Hl. Katharina verärgert. „Wir sind Schutzheilige, und auch du könntest dazu beitragen, Unheil von der Pfarre und der

Chronik

Wir gedenken der Verstorbenen:

Johann Grundböck
Hermine Sommer
Alois Bayerl
Franz Endl
Oskar Müllner
Johann Luger
Franz Lobinger

kreuz & quer gratuliert

zum 80. Geburtstag
Auguste Hubmayr
Peter Holasek
Karl Heinz
Herta Mader
Ernst Schopp
Anna Marchart
Theresia Höllriegl

zum 90. Geburtstag
Rosina Bauer
Walter Reibnagl
Therese Steindl
Josef Hutterer
Josefa Will

Der Dienst des LEKTORS

aus dem Lateinischen: „Vorleser“



Ambo in der Pfarre St. Johannes Kapistran

Bereits in frühchristlichen Zeiten wurden Gemeindemitglieder, die lesen konnten, zu diesem Dienst während der Messe herangezogen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde dann der Lektorendienst alleinige Aufgabe angehender Geistlicher.

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil unter Papst Johannes XXIII. sind Laiengremien eingerichtet, und somit können sowohl Frauen als auch Männer die Aufgabe des Lektors übernehmen.

In der „Allgemeinen Einführung in das Messbuch“ ist in Nr. 66 über den Lektorendienst zu lesen:

- Der Lektor ist beauftragt, die Lesungen der Heiligen Schrift mit Ausnahme des Evangeliums vorzutragen.

- Er kann auch die Bitten des Fürbittgebetes und den Psalm zwischen den Lesungen vortragen.

Lektoren übernehmen damit eine eigenständige liturgische Aufgabe in der Messe und in der Wortgottesfeier und nehmen allgemein am Verkündigungsauftrag der Kirche teil.

Gelesen wird vom Ambo aus - einem Lesepult im Altarraum. Von hier aus verleihen die Lektoren dem „lebendigen Wort Gottes“ Ausdruck und Stimme.

Derzeit sind es 40 Personen im Pfarrverband, die diesen Auftrag erfüllen.

Was fasziniert unsere Lektorinnen und Lektoren an ihrem Dienst?

Das Kennenlernen von Bibeltexten, die erfüllende Aufgabe, die persönliche Bereicherung und das Dazugehören zu einer großartigen Gemeinschaft, sagen sie.

RS

Heilige Gedanken

Ach, wie die Jahre vergehen. Ihr habt den 60. Geburtstag von Pfarrer Franz gefeiert, und gleich zum Einstand auch den 40er von Pastoralassistent Johannes. Bei solchen Anlässen neigen wir alle dazu nachzudenken, wie es denn damals war. Gemeinsam 100 Jahre. Im Vortrag, der vom Katholischen Bildungswerk organisiert wurde, waren Fotos aus Spratzern vor 100 Jahren zu sehen. Das Gebiet der Pfarre St. Johannes Kapistran war wohl außer dem Schwaighof nicht wirklich besiedelt. Vor 60 Jahren (1958) war die Pfarre in Spratzern bereits gut etabliert, die Pfarre St. Jo-



hannes Kapistran hat es noch gar nicht gegeben. Vor 40 Jahren (1978) steckte Kapistran noch in den Kinderschuhen. Aber es gab bereits erste Kontakte mit der Nachbarpfarre. Vor 40 Jahren produzierte Pfarrer Floh in Handarbeit ein Pfarrblatt (mit Schreibmaschine geschrieben, selbst vervielfältigt, natürlich nur schwarz/weiß), das auch damals schon im gesamten Pfarrgebiet ausgetragen wurde. Der Wind hat mir zugezogen, dass in Spratzern auf Initiative von einigen Frauen aus Anlass einer Bischofsvisitation ein Pfarrblatt entstanden ist. Auch beim Blick auf die Kommunikation hat sich viel getan. Natürlich haben sich die Pfarrblätter in den Jahren weiterent-

wickelt, jetzt gibt es ein gemeinsames Pfarrblatt.

Ich höre noch Pfarrer Floh, der immer wieder die Wichtigkeit eines Pfarrblattes unterstrichen hat. Mir gefällt, dass ich jetzt Informationen und Gedanken aus dem Pfarrverband lesen kann. Mir gefällt, dass sich Personen aus beiden Pfarren intensiv Gedanken dazu machen. Und dennoch höre ich immer wieder Kritik am Pfarrblatt. Wenn etwas wirklich nicht passt: versucht es in gegenseitiger christlicher Liebe zu verbessern.

Denkt immer daran: Christus ist die Mitte eures Pfarrverbandes!

Euer
St. Johannes Kapistran

Pfarre Spratzern

Kontakt:

Tel. 02742/881217

E-Mailadresse: pfarre.spratzern@aon.at

Internet: www.pfarre-spratzern.at

Facebook: Pfarre Spratzern

Kanzleistunden:

MO bis FR 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung:

DO, 8 Uhr: Messe;

SA, 17.45 Uhr: Kreuzweg oder Rosenkranz

SA, 18.30 Uhr: Vorabendmesse vierzehntägig vor jedem 1. u. 3. SO im Monat

SO, 9 Uhr: Messe oder Wortgottesfeier

FASTENZEIT

2. Fastensonntag, 25. Feb., 9 Uhr: Familienmesse mit Vorstellung der Firmlinge

3. Fastensonntag, 4. März, 9 Uhr: Wortgottesfeier

4. Fastensonntag – Suppenonntag, 11. März, 9 Uhr: Singmesse – nach dem Gottesdienst können selbstgemachte Suppen nach Hause mitgenommen werden – gemeinsames Suppenessen um 11.30 Uhr im Pfarrheim

5. Fastensonntag, 18. März, 9 Uhr: Wortgottesfeier

KARWOCHE

Palmsonntag, 25. März, 9 Uhr: Palmweihe beim Friedenskreuz vor der Kirche (Schuhmeierstraße/Ecke Eisenbahnerstraße), Prozession, Hl. Messe in der Kirche Palmbuschenverkauf

Gründonnerstag, 29. März, 19 Uhr: Hl. Messe, anschließend „Wachen und Beten mit Jesus“ bis 22 Uhr, gemeinsames Gebet um 20.30 Uhr und 21.30 Uhr

Karfreitag, 30. März, 15 Uhr: Kinderkreuzweg
19 Uhr: Karfreitagliturgie in der Kirche, Gedenken an Leiden und Tod Jesu, anschließend stille Anbetung bis 21 Uhr

OSTERN

Osternacht, 31. März, 20 Uhr: Beginn der Feier beim Osterfeuer vor der Kirche, feierlicher Einzug mit der Osterkerze, Osterlob, Hl. Messe

Ostersonntag, 1. April, 9 Uhr: Festmesse, Speisenweihe, Agape

Ostermontag, 2. April – Emmausgang nach Stattersdorf, 8.45 Uhr: Treffpunkt vor der Kirche in Spratzern, 10.00 Uhr: hl. Messe in der Auferstehungskirche in Stattersdorf

Krankenkommunion

Menschen, die die Feier der Krankenkommunion zum Osterfest oder regelmäßig einmal im Monat zu Hause wünschen, mögen sich bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Erstkommunion, SO, 29. April, 9 Uhr: Festmesse, anschließend Agape

Feldersegnung, DI, 8. Mai, 19.30 Uhr: Beginn bei der Dorfkapelle

Christi Himmelfahrt, DO, 10. Mai, 18.30 Uhr: Hl. Messe

PFINGSTEN

Pfingstsonntag, 20. Mai, 9 Uhr: Festmesse

Pfingstmontag, 21. Mai, 9 Uhr: Hl. Messe

Firmung, SO, 27. Mai, 9 Uhr: Festmesse, anschließend Agape

Wir begegnen einander ...

Eltern-Kind-Treff:

22. Februar, 8. März, 22. März, 5. April, 19. April, 3. Mai, 17. Mai, jeweils am Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrheim Spratzern

Seniorenrunde:

Jeden dritten DI im Monat um 14.30 Uhr im Pfarrheim Spratzern, am 20. März, 17. April, 15. Mai

Wir helfen ...

Fastenaktion

Bitte bringen Sie den beigelegten Fastenwürfel nach Ostern in die Pfarrkanzlei oder in die Kirche. Dort steht eine große Box dafür bereit. Die Spenden, die Sie in den Fastenwürfel geben, kommen benachteiligten Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Österreich zu Gute. Danke!

Arbeitskreis für Soziales

Hilfe beim Einkaufen bei akuter Erkrankung, Unterstützung bei Behördenwegen, Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung – Kontakt über die Pfarrkanzlei

Wir begegnen Gott und einander im Pfarrverband und im Dekanat ...

Vorstellung der Firmlinge

SO, 25. Febr. um 9 Uhr in Spratzern

Film „Natasha“

MO, 12. März, 18 Uhr: Filmvorführung „Natasha“ zum Thema „Umgang mit Bettler/innen“ im Cinema Paradiso am Rathausplatz, anschließend Diskussion, Kartenreservierung im Cinema Paradiso

Klausur des Pfarrgemeinderates

SA, 17. und SO, 18. März in Klein-Mariazell

Katholisches Bildungswerk

Spratzern 1918 - 2018: Vom Bauerndorf zum Stadtteil
Teil 2: Spratzern vor und in der „Nazizeit“ 1930 - 1945
Vortrag und Gespräch
Dr. Gerhard Floßmann, Historiker
DO, 5. April, um 19.30 Uhr
Pfarrsaal Spratzern, Eisenbahnerstraße 4, St. Pölten

Lange Nacht der Kirchen

FR, 25. Mai 2018 ab 18 Uhr

Firmung

SO, 27. Mai um 9 Uhr in Spratzern mit Altabt Burkhard Ellegast

Pfarre Kapistran

Kontakt:

Tel: 02742/73 0 84

E-mail: pfarre@kapistran.at

Internet: www.kapistran.at

Kanzleistunden:

MO, DI und DO, 8 bis 12 Uhr;

DI auch 17 bis 19 Uhr (außer Ferienzeit)

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung:

Messe: DI, MI und FR um 8 Uhr

Vorabendmesse vierzehntägig vor jedem 2. u. 4. SO im Monat am SA um 18 Uhr;

Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier: SO - 9.15 Uhr

Sonntagsmesse mit rhythmischen Liedern:

Jeden 1. und 3. SO im Monat

Sonntagsmesse mit Kantorin:

Jeden 4. SO im Monat

Hauskommunion: Menschen, die die Feier der Kommunion zu Hause wünschen, mögen sich in der Pfarrkanzlei melden.

Familienmessen: Jeden 1. SO im Monat, 9.15 Uhr mit rhythmischen Liedern: 4. März, 25. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni 2018

FASTENZEIT

Suppensonntag: 25. Feb., um 9.15 Uhr Messe anschließend gibt es verschiedene Suppen, gegen eine Spende für Hungernde, zu verkosten.

Kreuzwegandachten: FR, 23. Feb. um 16 Uhr für Schüler/innen
Für Jugendliche und Erwachsene: 23. Feb., 2. März, 9. März und 16. März 18 Uhr

Versöhnungsfest: SO, 11. März um 15 Uhr

Anbetungstag der Pfarre: DI, 13. März, 18 Uhr Messe mit eucharistischem Segen

KARWOCHE

Palmsonntag: 25. März, 10.15 Uhr Familienmesse - Palmweihe

Gründonnerstag: 29. März, 19 Uhr Abendmahlmesse und stille Anbetung bis 20.30 Uhr

Karfreitag: 30. März, 15 Uhr Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegenheit

OSTERN

Osternacht: 31. März, 20.30 Uhr Auferstehungsfeier mit anschließendem Umtrunk

Ostersonntag: 1. April, 9.15 Uhr Familienmesse, anschl. Ostereiersuchen für Kinder

Weißer Sonntag: 8. April, 9.15 Uhr Wortgottesfeier

Erstkommunion - Probe: MI, 9. Mai um 15 Uhr

Erstkommunion: Christi Himmelfahrt, DO, 10. Mai um 10 Uhr

Christi Himmelfahrt: Vorabendmesse am MI, 9. Mai um 18 Uhr

Pfingstsamstag: 19. Mai um 18 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag: 20. Mai um 9.15 Uhr Festmesse, anschließend sind alle sehr herzlich zu Sekt und Kuchen eingeladen.

Fronleichnam: DO, 31. Mai um 9.15 Uhr Festmesse bei Schönwetter auf der Pfarrwiese mit anschließender Prozession und Umtrunk.

Wir begegnen Gott...

Wort des Lebenstreff: Jeden 1. MI im Monat von 19.30 Uhr bis 21 Uhr 7. März, 11. April, 2. Mai, 6. Juni

Bibelrunde mit Pfarrer Franz und Burkhard Fend: Jeweils MI von 19 Uhr bis 20.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal: 14. März, 18. April, 23. Mai, 13. Juni

Wir begegnen einander...

Pfarrkaffee

Jeden SO nach der Sonntagsmesse (außer Ferienzeit)

Kapistranheuriger

Jeden ersten DO im Monat von 17 bis 21 Uhr: 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni

Seniorenrunde

Jeden zweiten DI im Monat von 14.30 bis 17 Uhr: 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni

Wir sind Pfarrgemeinde...

Osterbastelmarkt: SA, 17. März, von 15 bis 19 Uhr, SO, 18. März, von 9 bis 13 Uhr

Elternabend f. Erstkommunion

MI, 21. März, 20 Uhr

Projektnachmittag der Erstkommunionkinder

MI, 25. April, von 15 - 17 Uhr

Wir begegnen Gott und einander im Pfarrverband ...

Maiandachten im Pfarrverband

FR, 4. Mai um 19 Uhr - im Pfarrhofgarten in Kapistran

SO, 6. Mai um 19.30 Uhr – beim Marterl im Hiesbergerpark in Spratzern (Aquilin-Hackerstraße/Lagergasse)

FR, 11. Mai um 19 Uhr - beim Marterl von Familie Gruber, Linzer Str. 94, Mitfahrmöglichkeit in einem Bus, Abfahrtszeiten in Spratzern und Kapistran werden noch bekanntgegeben

FR, 18. Mai um 19 Uhr – beim Marienbildstock bei der Traisen

FR, 25. Mai um 19 Uhr - bei der Kapelle in Nadelbach: Abmarsch bei Schönwetter um 18.30 Uhr beim Gasthaus Böck/Widgruber.

Bei Schlechtwetter sind alle Maiandachten in den jeweiligen Pfarrkirchen zur selben Zeit.

Aus dem Pfarrleben des Pfarrverbandes



Taufkindersegnen des Pfarrverbandes in der Pfarre St. Johannes Kapistran



60. Geburtstag von Pfarrer Franz, wir schenken ihm eine Reise nach Israel und einen Olivenbaum



Gratulation zum 40. Geburtstag unseres Pastoralassistenten Johannes Kritzl



Adventkonzert mit den „GAFFER“ ...



... und dem Kirchenchor des Pfarrverbandes



Beginn der Fastenzeit mit dem Aschenkreuz

